

## Stadtgang 2018 „Der Hafen in Münster“

### INFO:

Der Bau eines Hafens in Münster wurde 1896 in Angriff genommen, vier Jahre nach Baubeginn der Wasserstraße, die ihn anschließen sollte, den Dortmund-Ems-Kanal. Die Stadt erwarb für den Hafenbau Grundstücke in der Größe von 23 Hektar südöstlich der Innenstadt, aber außerhalb der damaligen Stadtgrenzen. Die Kosten für Grunderwerb und Bau beliefen sich auf 1,85 Mio. Mark. Davon wurden 220.000 Mark vom Staat übernommen, den Rest bezahlte die Stadt. Neben dem Dortmund-Ems-Kanal wurde der Hafen auch über die Bahnstrecke Münster–Hamm angeschlossen. Der Bau des Hafens war 1898 abgeschlossen, die Einweihung durch Kaiser Wilhelm II. fand am 16. Oktober 1899 nur wenige Wochen nach der Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals statt. Der Hafen zweigt als Stichhafen vom Kanal ab, das Hafenbecken ist 740 Meter lang und umfasst 36.000 Quadratmeter Fläche. Die mittlere Breite liegt bei 58 Meter, zum Kopfende hin verzüngt es sich aufgrund der dort zusammenlaufenden Bahngleise auf 20 Meter. Die Be- und Entladung der Schiffe geschah über Eisenbahnkräne, die neben dem Hafenbecken Gleise erhielten. Im Hafen konnten bis zu 19 Schiffe mit einer Länge von bis zu 100 Metern gleichzeitig anlegen.

Der Stadtgang führt Sie dieses Mal durch den Stadthafen von Münster. Starten wir am „Am Mittelhafen“ in Höhe der Hausnummer 20, der Hafenkäserei. Am Hafenbecken stehend sehen wir Gleise.

### Bild 1:

Frage 1: Wie viele Gleise sind hier zu sehen?

Frage 2: Was stellt der „Betonklotz“ dar?

Weiter geht es, zum Haus mit den blauen Wappen, zur Hausnummer 20.

### Bild 2:

Frage 3: Was befindet sich links neben den Edelstahl tanks?

Frage 4: Was machen Freunde?

### INFO:

Der Hafen der Stadt Münster war von Beginn an als Importhafen für Getreide und Holz ausgelegt. Von den 38.000 umgeschlagenen Tonnen im ersten Jahr waren dementsprechend 35.000 Tonnen Importe. Den vorläufigen Höhepunkt erreichte der Umschlag im Hafen 1913, als 220.000 Tonnen Güter nach Münster herein- und herausgeschifft wurden. Hauptumschlaggüter waren wie geplant Getreide und Holz, hinzu kamen vor allem Kolonialwaren. Den größten Anteil am Umschlag hatte die Futtergerste, auf deren Einfuhr die Viehzüchter im Münsterland angewiesen waren. Im Jahr 1910 charakterisierte die Handelskammer Münster den Hafen als den nach Duisburg bedeutendsten Getreideumschlagplatz Nordwest-Deutschlands. Aber auch für die Ansiedlung von Industriebetrieben war der Hafen verantwortlich.

Weiter geht es rechts an H7, das H steht für Holz die 7 für sieben Etagen (damit ist es das höchste Gebäude in Holz-Hybrid-bauweise in NRW) und Dock 14, zum Am Mittelhafen Nummer 10, Flechtheimspeicher.

### Bild 3:

Frage 5: Wie viele Zentner konnte der Kran heben?

Frage 6: Wie alt ist der Hebekran?

Wir gehen weiter zum Kopfende des Hafenbeckens.

### Bild 4:

Frage 7: Wovon wird hier gewarnt?

## Frage 8: Was regelt §11 der AHVO?

### INFO:

Bis 1930 hatte sich der Umschlag auf zwischen 210.000 und 235.000 Tonnen stabilisiert, die Hälfte davon Getreide und je rund ein Viertel Holz sowie Baustoffe. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Raiffeisen-Centralgenossenschaft, ein Vorläufer der späteren Agravis Raiffeisen, mit ihren Kornspeichern sowie Ostermann & Scheiwe mit ihrem Holzlager, den heutigen Osmo-Hallen, die wie wir sehen gerade abgerissen werden, am Hafen angesiedelt. Zudem waren das städtische Gas- sowie das Elektrizitätswerk und die Wagenhalle der Straßenbahn Münster am Hafenbecken ansässig.

Ab 1931 traf die Weltwirtschaftskrise auch den Hafen Münster, die Umschlagzahlen sanken bis 1933 auf 170.000 Tonnen. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten stieg der jährliche Umschlag jedoch auf weit über 500.000 Tonnen, nun mehrheitlich Baustoffe zur Errichtung von Wehrmachtsgebäuden. 1935 waren etwa 2000 Arbeiter in rund 80 Betrieben am Hafen tätig. Auch während des Krieges blieb der Hafen wichtig für die Stadt. 1939 wurden 575.000 Tonnen gelöscht und verladen, 1944 immerhin noch über 250.000 Tonnen.

1945 wurde der Hafen vom Statistischen Amt der Stadt als „völlig unbrauchbar“ beschrieben. Deshalb gab es keinen Güterumschlag. Sowohl die Kaimauern und Böschungen als auch die Verwaltungsbauten und Gleise sowie sechs der sieben Ladekräne waren zerstört oder schwer beschädigt. Im Hafenbecken lagen Wracks gesunkener Schiffe, der Verkehr im Hafengebiet war unmöglich. Noch im selben Jahr wurde das Wasser aus den Hafenbecken abgelassen, um nach Blindgängern zu suchen und das Hafenbecken sowie die Anleger wieder schiffbar zu machen. Der Wiederaufbau des Hafens ging schnell vonstatten, bereits im März 1946 konnte der Betrieb wiederaufgenommen werden. In jenem Jahr wurden 146.000 Tonnen Güter nach Münster gebracht. Auch danach wurden große Mengen an Baustoffen für den Wiederaufbau der weitgehend zerstörten Stadt benötigt, die über den Hafen eingeführt wurden.

In der Bernhard-Ernst-Straße, steht die alte Feuerwache.

### Bild 5:

Frage 9: Wie viele rote Hähne gibt es hier?

Frage 10: Wer schuf den Golden Baum?

Zurück zur Kreuzung und links in den Hafenweg, am Kreuzfahrtkontor die nächsten Fragen.

### Bild 6:

Frage 11: Was ist Urlaub?

Frage 12: Wo wird Sport getrieben?

### INFO:

Kurz nach dem Wiederaufbau, 1953, übergab die Stadt Münster den Betrieb des Hafens an die Stadtwerke Münster, in deren Besitz er sich heute noch befindet. Grund dafür waren die firmeneigenen Kais, die in diesen Jahren an Bedeutung gewannen, so etwa der Ölhafen mit Tanklager der Westfalen AG in Gelmer und der WCG-Hafen von Agravis. Am Stadthafen hingegen gingen die Umschlagzahlen zurück, das Bild wurde schon bald von „leerstehenden Lagerhallen, ungenutzten Betriebsgeländen und brachliegenden Grundstücken“ geprägt.

Nach Auskunft des Hafenmeisters Ulrich Arndt, sind Hafen und Kanal lediglich in den strengen Wintern 1997 und 2011 zugefroren. Selbst dies war ungewöhnlich, da das angrenzende GuD-Kraftwerk Kühlwasser aus dem Kanal entnimmt und es um maximal acht Grad Celsius erwärmt ins Hafenbecken einspeist.

Weiter bis Hafenweg 22.

Bild 7:

Frage 13: Wer gestaltete das Treppenhaus?

Frage 14: Wie viele Säcke werden mit dem Flaschenzug gehoben?

Bild 8:

Frage 15: Was darf hier nur abgestellt werden?

Frage 16: Was stellen der Türgriff dar?

INFO:

Inzwischen fahren fast alle Schiffe am Eingang des Hafens vorbei. In den 1980er Jahren wurde der Hafen als günstiger Gewerberaum durch alternative Unternehmen entdeckt. Mittlerweile hat sich Münsters Stadthafen vom Güterumschlagplatz zum Kreativkai entwickelt. Bürohäuser, Kunst, Kultur, Restaurants und Szeneclubs sorgen dafür, dass hier rund um die Uhr immer eine Menge los ist. Die Mischung aus umgebauten Speicherhäusern und moderner Architektur machen den besonderen Reiz von Münsters Stadthafen aus. Hier haben die Kreativen ihr Quartier gefunden: Werbeagenturen, Architekturbüros und Verlage wie der Coppenrath Verlag mit seinem Hasen Felix haben sich hier angesiedelt.

Wer tagsüber Hafenuft schnuppern möchte, dem empfiehlt sich ein Besuch der Kunsthalle Münster. Die Ausstellungshalle befindet sich in einem umgebauten Speicherhaus, das auch noch 30 Künstlerateliers beheimatet. Anschließend genießt man in einem der zahlreichen Cafés oder Restaurants den Blick aufs Wasser.

Gut gestärkt kann es dann weitergehen. Wie wär's am Abend mit einem Kinobesuch oder einem Abend im Wolfgang Borchert Theater? Sie mögen lieber Live-Jazz? Dann ist der Hot Jazz Club bestimmt etwas für Sie. Bei gutem Wetter ist der Hafen ein großes Open-Air-Spektakel, bei dem man seinen Longdrink im Liegestuhl unter Palmen genießen kann. Und für all diejenigen, die gerne mal eine Nacht durchtanzen, gibt es rund um den Stadthafen ausgiebig Gelegenheit dazu. Vom 01.06 bis 03.06.18 findet das Hafenfest statt.

Weiter bis zum Mamut, daneben die Spiegel Burg, Hafenweg 28.

Bild 9:

Frage 17: Wie viele Tier aus Metall sind hier, an der Front des Hauses, zu finden?

Frage 18: Welcher Eingang ist auf der Wasserseite?

Am RCG Speicher

Bild 10:

Frage 19: Wer nutzte den Speicher?

Frage 20: Was erinnert an Manni Pigge?

Vielen Dank für ihre Teilnahme. Wir hoffen das es Ihnen gefallen hat und dass sie wieder etwas Neues über das Münsterland und die Stadt Münster entdeckt und erfahren haben.

Alle Informationen und Texte habe ich Wikipedia, Touristeninfo, MünsterMarketing und den Internetseiten der jeweiligen Orte entnommen.